

Projekt Papillon

Projekt Papillon – Blühwiese und Lehr- pfad im Kurpark

In diesem Projekt aus unserem Klimaschutzkonzept entstand unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger Bad Dürkheims eine beispielhafte Insel am Rande des Kurparks, die für eine klima- und insektenfreundliche Nutzung steht.

Gemeinsam mit dem Klimabeirat wurde die Idee zum Projekt Papillon ausgearbeitet. Der Name orientiert sich am französischen Wort für Schmetterling und stellt gleichzeitig einen Bezug zum benachbarten Restaurant „Papillon im Park“ her.

Auf der Fläche der ehemaligen Tennisplätze entsteht ein Lehrpfad mit insektenfreundlichen Elementen und Hinweistafeln, um Besucherinnen und Besucher zum Nachmachen anzuregen:

- Wildstaudenbeet
- Hecke mit vorgelagerten Trockenmauern
- Winterquartiere für kleine Tiere
- Benjeshecken und Schmetterlingsspirale
- Teich mit angeschlossener Sandarium
- ausgemagerte Wiese für mehr Artenvielfalt

Ein neuer Weg aus wassergebundener Decke entlastet die Terrasse des Restaurants. Die beiden anderen Wege werden in die Wiese eingemäht. Die vielfältige Bepflanzung aus Wildblumen, Kräutern und einer Hecke bietet zusammen mit den weiteren Elementen Nahrung und wertvolle Lebensräume für Insekten und andere kleine Tiere.



Für Dich

Stell dir vor, du kämst von einem Ausflug zurück und auf einmal wäre dein Haus weg. Ziemlich traurig, oder? Vielen Insekten und kleinen Tieren geht das im Moment so. Deshalb ist es wichtig, ihnen neue Räume zu schaffen: etwa eine gemütliche Hecke, ein Winterquartier oder ein Insektenhotel.



Zum Mitnehmen

Wenn du einen Garten oder Balkon hast, kannst du kleinen Tieren und Insekten helfen. Dafür kannst du zum Beispiel insektenfreundliche Blumen pflanzen, Steine und Totholz stapeln und einen Miniteich aufstellen. Wenn der Herbst kommt, am besten einen großen Laubhaufen liegen lassen. Deshalb findest Du in unserem „Garten“ viele Anregungen zum „Mitnehmen“. Aber bitte nur die Ideen. Nicht unsere Pflanzen und Tiere!



Station 1

Hecke, Winterquartier und Insektenhotel

Ab in die Hecke!

Unsere Hecke besteht aus unterschiedlich hohen Zonen und über 20 Pflanzenarten. So bietet sie vielen verschiedenen Tieren Nahrung und Platz zum Leben: Bienen zum Beispiel mögen Salweide und Berberitze, Vögel fressen gerne die Früchte von Weißdorn, Kornelkirsche oder Vogelbeere.



Geordneter Rückzug für kleine Tiere.

Was auf den ersten Blick aussieht wie ein wildes Durcheinander, bietet Tieren ein Zuhause. Damit sie dort niemand stört, sollten Hecken oder grobmaschige Zäune die Bereiche umfassen. Das ist gerade im Winter wichtig: Denn dann ziehen sich Igel, Erdkröten, Spitzmäuse oder Spinnen bis zum Frühjahr unter das Laub zurück.



Ist da noch ein Zimmer frei?

Eins vorneweg: Vom Aussterben bedrohte Arten lassen sich nicht mit einem Insektenhotel retten. Und Insekten wie Käfer, Ohrwürmer oder Schmetterlinge wirst du dort eher nicht sehen. Stattdessen profitieren vor allem Wildbienen von einem richtig gebauten Unterschlupf. Das Insektenhotel bietet verschiedene „Zimmer“: Sie bestehen zum Beispiel aus Hartholz mit tiefen Bohrlöchern, hohlen Pflanzenstängeln und mit Schilf und Bambus gefüllten Lochziegeln. In nachgiebigem Löss-Lehm graben Bienen gerne ihre Gänge.



Für Dich

Stell dir vor, du kämst von einem Ausflug zurück und auf einmal wäre dein Haus weg. Ziemlich traurig, oder? Vielen Insekten und kleinen Tieren geht das im Moment so. Deshalb ist es wichtig, ihnen neue Räume zu schaffen: etwa eine gemütliche Hecke, ein Winterquartier oder ein Insektenhotel.



Ideen zum Mitnehmen

Wenn du einen Garten oder Balkon hast, kannst du kleinen Tieren und Insekten helfen. Dafür kannst du zum Beispiel insektenfreundliche Blumen pflanzen, Steine und Totholz stapeln und einen Miniteich aufstellen. Wenn der Herbst kommt, am besten einen großen Laubhaufen liegen lassen. Deshalb findest Du in unserem „Garten“ viele Anregungen zum „Mitnehmen“. Aber bitte nur die Ideen. Nicht unsere Pflanzen und Tiere!



 Bad Dürkheim



Station 2

Wildstaudenfläche und Trockenmauer

Willkommen im Schlaraffenland.

Das Wildstaudenbeet bietet vom Frühjahr bis in den Spätherbst hinein ein großes Farbenmeer. In Bodennähe leuchten die gelben Blüten der Schlüsselblume, violette Duftveilchen und die fliederfarbenen Blütenkelche der Rundblättrigen Glockenblume. Weiter oben blühen der Blaue Bergeisenhut in einem kräftigen Blauviolett-Ton, die zweijährige Nachtkerze in Gelb und zartrosa Esparssetten. Für Insekten bedeutet die Pracht aber mehr: Sie ist Lebensraum und Nahrungsquelle zugleich. Hummeln, Bienen und Schmetterlinge sind auf Nektar aus und fliegen deshalb von Blüte zu Blüte. Raupen und Käfer mögen Blätter, Zweige, Holz und Wurzeln der Pflanzen. Im Winter bleiben verblühte Stängel stehen: Bis zum nächsten Frühjahr beheimaten sie Insektenlarven.



Für Dich

Wenn die Sonne scheint, ist hier eine Menge los: Im Wildstaudenbeet siehst du mit etwas Glück Schmetterlinge flattern, Hummel und Bienen auf einer Blüte verharren oder Käfer die Blätter entlangkrabbeln. Und auch auf der Trockenmauer dahinter tut sich was.



Ideen zum Mitnehmen

Ein Wildstaudenbeet oder eine Trockenmauer kannst du auch selbst anlegen. Und sie müssen ja auch nicht so groß sein, wie unsere. Denn auch ein kleines Beet und eine kleine Mauer bieten vielen Insekten Lebensraum. Wenn du diesen Code scannst, erfährst du, worauf du dabei achten solltest.



Solarium für Eidechsen

Den ganzen Tag in der Sonne liegen – was für ein Leben! Eidechsen machen das aber nicht, um zu entspannen oder braun zu werden. Sie tanken Wärme. Denn Eidechsen können ihre Körpertemperatur nicht selbst steuern. Stattdessen sind sie darauf angewiesen, dass es um sie herum warm genug ist. Warum das so wichtig ist? Je wärmer ihr Körper ist, desto aktiver kann er sein: So gelingt es Eidechsen gut, Insekten, Spinnen oder Raupen zu fangen und Fressfeinden zu entweichen. Besonders wohl fühlen sich Eidechsen in einer Sandsteinmauer; wie sie in der Landschaft rund um Bad Dürkheim oft zu sehen ist: Die Steine dienen als Sonnenplatz, bei Gefahr können sich die schuppigen Tiere aber auch ruckzuck verkriechen.



 Bad Dürkheim

Größe 0,5x0,5 m

Station 3

Teich? Sandlinse? Oder Platz für beides!



Auf ans Wasser!

Wer genau hinsieht, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Was es an einem Teich alles zu entdecken gibt! Und das ist auch gut so: Denn all die Tiere, die dort krabbeln, schwimmen, schleichen und springen, sind sehr wichtig für die Natur. Wasserschnecken halten den Teich auf natürliche Weise sauber, indem sie Algen, abgestorbene Pflanzen und manchmal sogar Aas fressen. Anderen Insekten dient der Teich als Kinderstube: Etwa Libellen legen auf dem Wasser ihre Larven ab. Als ausgewachsene Flugkünstler helfen sie, Insektenplagen zu verhindern, indem sie Stechmücken und Bremsen vertilgen. Ähnlich fleißig sind Frösche und Kröten unterwegs, die sich von Würmern, Schnecken und Insekten ernähren. Um die Tiere anzulocken, sind Teich und Uferzone vielfältig bepflanzt; zum Beispiel mit Brunnenkresse, Schwertlilien, Sumpfschafgarbe und Schlangennöterich.

Sandiges Rückzugsgebiet

Neben unserem Teich befindet sich eine Sandlinse, auch Sandarium genannt. Insbesondere Wildbienen, von denen viele im Boden nisten, fühlen sich hier wohl. Wenn der Sand fest genug ist, graben sie dort Löcher und Röhren, in denen sie ihre Brut ablegen. Darüber hinaus zieht ein Sandarium auch Grabwespen, Ameisenlöwen und Sandlaufkäfer an – und Eidechsen: Diese nutzen die Sandfläche gerne, um sich dort ausgiebig zu sonnen. Im Mai und Juni vergraben sie zudem ihre Eier im Sand, um sie von der Sonnenwärme ausbrüten zu lassen.



Für Dich

Für die Natur spielt Artenvielfalt eine wichtige Rolle. Um diese zu erhalten, muss es jedoch auch verschiedene Lebensräume geben. Dazu gehören auch Teiche und Sandlinen: Im Wasser und seiner Uferzone tummeln sich Insekten und Amphibien. Eine Sandlinse lockt Wildbienen, Sandlaufkäfer und Eidechsen an.

Ideen zum Mitnehmen

Ein Teich ist vielleicht nicht jedermanns Sache. Selbst ohne einen einzigen Fisch dient er vielen anderen Tieren zum (Über-)Leben. Voraussetzung ist allerdings ein Garten, Platz und Zeit. Denn man muss sich um ihn kümmern: Doch wie wäre es mit einer Sandlinse. Mit trockenen Ästen, ein paar Baumstümpfen und dicken Steinen. Ein idealer Platz für wichtige Zeitgenossen.



 Bad Dürkheim

Station 4

Benjeshecke, Schmetterlingsspirale, Wilde Wiese



Was krabbelt denn da?

Für uns Menschen mag eine Benjeshecke etwas chaotisch aussehen – Tiere fühlen sich in dem Geflecht aus Zweigen und Grünschnitt aber besonders wohl. In Bodennähe verstecken sich dort gerne Igel, Erdkröten oder Eidechsen. Weiter oben nisten Rotkehlchen, Amseln oder Zaunkönige. Und auch Insekten bietet eine solche Hecke aus Zweigen genug Platz, um sich zu verstecken, zu fressen oder ihre Larven abzulegen.



Für Dich

In der Natur steht kein Lebewesen für sich: Vielmehr befindet sich alles in Wechselwirkung zueinander. Ideal ist es, wenn sich alles im Gleichgewicht befindet. Dafür bedarf es jedoch einer möglichst großen Artenvielfalt. Um diese zu begünstigen, brauchen gerade kleine Tiere Lebens- und Rückzugsräume wie hier.

Fertig machen zur Landung!

Schmetterlinge sind nicht nur schön anzusehen, sondern spielen – wie andere Insekten – eine große Rolle bei der Bestäubung. Wenn es darum geht, ihnen einen Lebensraum zu schaffen, ist Vielfalt gefragt: Denn nicht nur die ausgewachsenen Falter sind ständig auf der Suche nach Futter, sondern auch die Raupen, aus denen später einmal die Schmetterlinge entstehen. Unsere Schmetterlingsspirale lockt mit verschiedenen Blumenarten, etwa Dost, Sandtyhman, Duft-Veilchen und Wilder Möhre.

Wilde Wiese

Schmetterlinge, Bienen und Co sind wichtig für die Natur: Sie bestäuben die Blüten unserer Kulturpflanzen und sorgen so dafür, dass dort Früchte entstehen. Außerdem dienen Insekten als Nahrungsquelle für kleine Lebewesen wie Mäuse oder Vögel. Eine Naturwiese bietet den Sechsheinern viel Futter in Form von Nektar und Pollen. So wachsen hier neben Gänseblümchen, Günsel und Klee auch Blumen wie Margeriten, Wiesen-salbei und Wilde Möhre.



Ideen zum Mitnehmen

Wenn Sie genug Platz haben, legen Sie zwei Benjeshecken an. Eine in der Sonne und eine im Schatten – so finden alle Arten ein Zuhause, egal ob wärmeliebend oder nicht.

Machen Sie eine Wilde Wiese nur ein- bis zweimal im Jahr. Aus gutem Grund: Lange Halme beschatten den Boden und verhindern, dass er austrocknet. Auch wenn die Sonne stark scheint, verbrennt der Rasen dadurch nicht so schnell, sondern bleibt lebendig.



 Bad Dürkheim

Größe 0,5x0,5 m

